(Erstes Blatt.)

# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn Vorstädte Mocker und Podgorz. 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 247. Sonntag, den 21. Oktober 1894.



## △ Politische Wochenschau.

Die innere Politik arbeitet wieder mit vollem Dampf, nicht lange mehr wird es dauern, so sind auch die Volksvertreter in der Residenz versammelt und die gesetzgeberische Thätigkeit für des Landes Wohl beginnt aufs Neue. Bundesrath und Staatsministerium sind eifrig mit der Berathung und Feststellung der dem Parlament vorzulegenden Gesetzentwürfe beschäftigt. Aus der letzten Ministerialberathung, welche sich auf die vielbesprochenen Maßnahmen gegen die Umsturzparteien bezogen hat, ist nichts Zuverlässiges bekannt geworden, das müßige Gerede aber, unser Reichskanzler befinde sich in dieser Frage mit den übrigen Staatsministern in Widerspruch, ist zum Schweigen gekommen. Diese Thatsache ist durchaus mit Befriedigung zu begrüßen, denn nichts kann störender auf das Vertrauen der Bürger wirken als der Gedanke, daß in den leitenden Kreisen keine Einheit besteht bezüglich der dem Volke heilsamen Maßnahmen. Es ist schon unerfreulich genug, wenn sich der Parteihader bei solchen Anlässen in dem Parlament so unverhüllt kundgiebt. Unser Kaiser, der sich vor der Einweihung des Friesacker Denkmals zu seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, begeben hatte, von dort dem Großherzog von Hessen in Darmstadt einen Besuch abstattete und darauf an der Einweihung des Wiesbadener Hoftheaters theilnahm, ist in Potsdam wieder eingetroffen, um den Besuch des jungen Königs von Serbien zu empfangen und in Berlin die Nagelung und Weihe der für die neuen 4. Bataillone hergestellten Fahnen zu vollziehen. Ueber die Untersuchung der inhaftirten Feuerwerkerschüler sind wiederholt Nachrichten verbreitet worden, die sich aber bisher immer als unbegründet herausgestellt haben. Der Wunsch, recht bald Aufschluß über die Angelegenheit zu gewinnen, ist bei dem lebhaften Interesse weitester Kreise an dem Vorgange begreiflich. Wenn aber die zugesicherte amtliche Eröffnung über das Ergebniß der Untersuchung noch nicht erfolgt ist, so kann man daraus schließen, daß diese noch nicht abgeschlossen ist, alle Meldungen der Blätter darüber also auf Vermuthungen beruhen. In geradezu frivoler Weise hat die Berliner Bierboykottkommission die Beilegung dieser unheilvollen Sperre verhindert, indem sie im vollen Bewußtsein der Unannehmbarkeit das Verlangen stellte, auch die als Rädelsführer in dem langwierigen Streit besonders namhaft gemachten Brauereiarbeiter sollten wieder in die Betriebe der gesperrten Brauereien aufgenommen werden. Die Sozialdemokraten haben es sich demnach selbst zuzuschreiben, wenn hunderte ihrer Genossen, die bei Aufhebung des Boykotts Beschäftigung in den Brauereien gefunden hätten, nunmehr auf der Straße liegen. Einen Erfolg hat unsere Kolonialtruppe in Deutsch-Südwestafrika zu verzeichnen gehabt, indem sie den widerspenstigen und verschlagenen Räuberhäuptling Hendrik Witbooi nach langen Kämpfen zur bedingungslosen Unterwerfung zwang.

Weniger Anlaß zur Befriedigung hat augenblicklich England mit der Lage seiner überreichlichen kolonialen Besitzungen: Egypten, Madagaskar, Ostasien, Delagoabai und zuletzt auch noch Afghanistan in Folge der schweren Erkrankung des Emirs bilden ein reiches Bouquet von Sorgen für Lord Rosebery.

Noch schlechter geht es den Portugiesen in Südostafrika, woselbst die Stadt Lorenzo Marquez von 3000 rebellischen Kaffern belagert wird, denen nur 170 portugiesische Marinesoldaten entgegenstehen.

Frankreich nimmt wieder mal jede Gelegenheit wahr, um seine Stimmung gegen Deutschland zu kennzeichnen. Nicht nur daß der Kriegsminister infolge jenes bekannten freundnachbarlichen Verkehrs deutscher und französischer Grenzsoldaten im Schluchtwirthshaus besonders strenge Verhaltungsmaßregeln für die an der Grenze garnisonirenden Truppentheile erließ, suchte auch die Budgetkommission ihre kriegerische Gesinnung dadurch zu bethätigen, daß sie die Einstellung von Soldaten über die Forderungen des Kriegsministers hinaus für erforderlich bezeichnete. Vielleicht befürchtet man jenseits der Vogesen durch die Erkrankung des Zaren an Respekt zu verlieren, genug man bemüht sich augenblicklich mal wieder höchst kriegerisch zu erscheinen. Das Gegentheil hätte denselben Effekt. In Deutschland bleibt man ruhig.

In Oesterreich-Ungarn sind die Kammerverhandlungen auf einige Tage ausgesetzt worden. In Budapest ist König Alexander recht freundlich empfangen worden. In einem Toast auf den Kaiser Franz Josef gab er das Versprechen, dahin wirken zu wollen, daß sich die Beziehungen Serbiens zum Kaiserreiche immer mehr festigen. Hält man dazu die andauerndeu Krisengerüchte aus dem serbischen Ministerium, so darf man wohl schließen, daß die Herrschaft der Fortschrittspartei rasch herannaht, da diese entschieden Oesterreich freundlich ist.

Der Kaiser von Rußland ist noch immer so krank, daß über sein Befinden keine offiziellen Bulletins ausgegeben werden, trotzdem soll Prof. Leyden versichert haben, er garantire dem Kaiser noch Jahre des Lebens, wenn dieser sich zu einer Kur auf Korfu entschließen wolle. Daraufhin entschloß sich der Zar, der augenscheinlich den Thronfolger nicht gern mit seiner Vertretung betrauen möchte, zur Reise nach der griechischen Insel.

Die Wahlreform in Belgien hat es zur Folge gehabt, daß eine größere Zahl von Abgeordneten der gemäßigten Parteien durch sozialistische Kandidaten aus ihren Kammersitzen verdrängt worden sind, was gerade in der gegenwärtigen Zeit ganz gewiß ein nicht zu unterschätzendes Uebel ist.

In Asien endlich schreiten die Japaner rüstig auf dem einmal betretenen Wege fort und betreiben mit unverminderter Energie den Marsch auf Peking. Die Chinesen sind und bleiben hilflos, machen aber dafür in Rebellionen gegen ihre eigene Regierung. Mit ihrem Anerbieten an Japan, jetzt in Friedensverhandlungen einzutreten, ist die chinesische Regierung endgiltig abgewiesen worden.

## Der kranke Zar.

Die letzten Telegramme über das Befinden des Zaren lassen stündlich die Katastrophe befürchten. Die Kräfte nehmen weiter ab, die Herzthätigkeit erlahmt, die Auflösung ist bevorstehend. Auf die Schreckenskunde eilen alle Angehörigen an das Krankenbett des Zaren, auch Prinzeß Alice von Hessen, die Braut des Thronfolgers, befindet sich auf der Reise nach Livadia. Die Prinzessin beschäftigte sich erst in England, dann in Deutschland eifrig mit der Geschichte, Glaubenslehre und Liturgie der orthodoxen Kirche sowie mit dem Studium der russischen Sprache. Die erfolgreiche Absolvirung dieser Beschäftigungen, die der Protopresbyter Janischew leitete, gestattete Letzterem, sich gegenwärtig nach Livadia zu begeben und dem Zaren Bericht zu erstatten. Der Uebertritt der Prinzessin zur orthodoxen Kirche wird am Krankenbett des Zaren erfolgen, ebenso soll die Hochzeit in aller Stille stattfinden. — Zu dem äußerst besorgnißerregenden Nierenleiden und dem gefahrdrohenden Schwächezustand des Zaren scheint noch ein Nervenleiden hinzugetreten zu sein; infolge kaiserlicher Berufung eilte der Spezialist für Nervenkrankheiten Professor Merschejewski an das Krankenlager seines Kaisers. In allen russischen Kirchen finden Bittgottesdienste für die Genesung des Kaisers statt, auch in Paris wurde in der russischen Kirche ein Gottesdienst für die Genesung des Zaren abgehalten, dem der Präsident der Republick, der Ministerpräsident, die fremden Gesandten und sonstige Würdenträger beiwohnten. Kardinal Richard ordnete die Abhaltung eines Gottesdienstes in der katholischen Notredame-Kirche an. Auch in den protestantischen Kirchen sowie in den Synagogen von Paris finden Gebete für den Kaiser Alexander statt. — Der bekannte Geistliche Joanne ist von Kronstadt zum Kaiser nach Livadia berufen worden, um ihm den geistlichen Trost zu spenden. — Der Ukas, der dem Thronfolger die Leitung der Regierungsgeschäfte überträgt und ihm zugleich einen aus einigen Ministern bestehenden Beirath zur Seite stellt, wird stündlich erwartet. Nach anderen Depeschen erscheint es zweifelhaft, daß es überhaupt noch zu einer derartigen Maßnahme kommt. — Die gefährliche Wendung der Krankheit ist sehr plötzlich eingetreten, vor etwa 8 Tagen noch war der Zar im Stande, die von den Ministerien bei ihm eingehenden Schriftstücke zu prüfen und mit eigenhändigen Randbemerkungen zu versehen. — Aus Athen läuft die Meldung ein, daß die griechische Regierung alle für den Aufenthalt des Zaren in Korfu getroffenen Vorbereitungen widerruft. — Die Aerzte bereiteten den Kaiser auf das Schlimmste vor. Der Zar weiß, daß sein Ende bevorsteht, und äußerte, es sei sein Herzenswunsch, daß noch während seiner Lebenszeit die Vermählung des Thronfolgers mit der Prinzessin

---

## In den Fesseln der Schuld.

Kriminalnovelle von C. Sturm.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

„Wir sind ja unter uns," begann er dann halblaut, „und da kann ich mein Urtheil genau so aussprechen, wie ich es in meinem Denken und Empfinden für richtig halte. Herr Hillessen gefällt mir nicht, sein ganzes Wesen berührt mich trotz seiner großen gesellschaftlichen Gewandtheit und Liebenswürdigkeit sehr unsympathisch. Er mag ja ein großes Finanzgenie sein und Euer Vater mag Ursache haben, große Stücke auf seinen neuen Kollegen zu halten, auf mich macht er aber den Eindruck wie eine in glänzenden Farben strahlende Schlange, die verlockt und anziehend erscheint, aber im richtigen Augenblicke ihr Opfer packt und erwürgt. Hillessen kommt mir vor wie ein Mensch, dem zur Erreichung seiner Zwecke jedes Mittel recht ist, wenn er nur dabei seinen Vortheil ersieht."

Der junge Referendar Ernst Pohlmann war bei diesem vernichtenden Urtheil des Freundes über den neuen Kollegen des Vaters leichenblaß geworden, und mit leise zitternden Lippen sagte er:

„Es ist dieses derselbe Eindruck, den Hillessen auch auf mich macht. Doch brechen wir jetzt das Thema ab, denn dort kommt der Vater."

Die jungen Leute verweilten dann noch einige Zeit mit Direktor Pohlmann im Garten, bis sich dann auch Professor Galen herzlich verabschiedete.

„Ich begleite Dich ein Stück," bemerkte Ernst, als der Professor gehen wollte, und wenige Minuten später schritten die beiden Freunde nebeneinander auf der Straße, ein leise flüsterndes Gespräch führend.

„Mich beunruhigt Dein Urtheil über Hillessen außerordentlich," sagte Ernst zu Galen, „denn ich habe selbst ein großes Mißtrauen gegen diesen Mann und werde ganz von dem Gedanken beherrscht, daß er großes Unheil in unser Haus bringen kann."

„Da gehst Du in Deinen Befürchtungen wohl zu weit, lieber Ernst," entgegnete Professor Galen, „denn Menschen mit gefährlichen Eigenschaften brauchen ja nicht nothwendiger Weise auch uns gefährlich zu werden. Was haben wir überhaupt viel mit ihm zu schaffen? Dein Vater wird ihn zuweilen allerdings einladen müssen, aber dabei kann uns doch Hillessen nicht geradezu gefährlich werden?"

„Du urtheilst bezüglich schlimmer Eigenschaften eines Menschen doch wohl zu sehr nach Deinem edeln und idealen Herzen," antwortete der Referendar dem Professor, „und Du wirst daher gestatten, daß ich als Jurist, der in mancher Gerichtsverhandlung schon Gelegenheit gehabt hat, die Natur böser Menschen zu studiren, an meinem Argwohn gegen Hillessen festhalte. Trotz Strafgesetzbuch uud Zuchthaus besitzen viele Menschen die Fähigkeit, unendlich viel böses zu stiften, und der Richter kann sie oft gar nicht einmal strafen. Wie vermögen Ränkespiel, Verleumdung, Liebedienerei, Ausnutzung gewisser Zwangslagen und andere Dinge nicht Schaden und Unheil zu stiften, ohne daß man es rechtzeitig verhüten kann! Und dieser Hillessen, an welchem ich mehr fatale Eigenschaften beobachtet zu haben glaube, als ich jetzt auszusprechen für gut halte, könnte sehr wohl ein solcher gefährlicher Mensch sein. Wir wollen daher ganz besonders auf der Hut sein und uns förmlich gegen seine schlimmen Machenschaften verbinden. Sehr gut wäre es auch, wenn mein Vater sobald als möglich vor Hillessen gewarnt würde! Barmherziger Gott, wenn ich daran denke, in welcher hohen, verantwortungsvollen Stellung sich mein Vater als Leiter der Zentral-Kommerzbank befindet und daß dieser Mann sein Kollege, sein nächster Mitarbeiter und Vertrauter geworden ist, so schwindelt es mir vor dem Abgrunde, nach welchem wir uns hinbewegen können!"

„Aber bester Ernst, Du siehst entschieden viel zu schwarz," entgegnete der Professor, „solche möglichen Gefahren sind ja noch lange keine wirklichen. Auch ist Dein Vater doch auch ein sehr kluger und energischer Mann, der sich gegen Ränke, die etwa Hillessen schmieden sollte, zu schützen wissen wird. Auch hat Dein Vater als erster Beamter der Bank gegen Hillessen doch gar keine Rücksichten zu nehmen und kann dessen Rücktritt von dem Direktorposten veranlassen, wenn dies als wünschenswerth erscheinen sollte."

„Diese Umstände gewähren mir aber noch lange keine Beruhigung vor diesem Manne, denn schon die Thatsache, daß er der Mitarbeiter meines Vaters geworden ist, beweist, daß er einen enormen Einfluß auszuüben vermag und daß mein Vater wahrscheinlich schon zum Theil im Banne dieses Einflusses steht."

„Darüber wage ich kein Urtheil auszusprechen," erklärte Galen, „aber die Befürchtungen hege ich lange nicht in dem Maße wie Du. Beruhige Dich also und im Uebrigen wollen wir schon auf der Hut vor Hillessen sein."

Darauf verabschiedeten sich die beiden Freunde, und Professor Galen stieg in eine Droschke, um nach seiner Wohnung zu fahren. Es war seltsam, die Begegnung mit Hillessen hatte auch Galens heitere Gemüthsruhe gestört, denn wenn er auch viel ruhiger als Ernst Pohlmann über den neuen Bankdirektor urtheilte, so kam ihm derselbe doch auch so unheimlich und räthselhaft in seinem ganzen Wesen vor, daß er im Stillen dem Freunde Recht gab und beschloß, demselben möglichst beizustehen, um von Hillessen etwa dem Hause Pohlmann drohendes Unheil abwenden zu helfen.

* * *

Am andern Tage quälte die leidenschaftliche Liebe zu Carola den Bankdirektor Hillessen derartig, daß er Nachmittags, als er mit Pohlmann allein in dessen Privatkontor in der Bank war, noch einen Versuch machte, um Carolas Vater günstig für seine Werbung zu stimmen. Aber mit diesem neuen Versuch machte Hillessen eine sehr böse Erfahrung, denn Pohlmann wies ihn jetzt ganz schroff ab und bemerkte noch dazu, daß es eine Anmaßung sei, um eine junge Dame zu werben, die bereits verlobt sei und nicht daran denke, ihr Verlöbniß zu lösen. Und als Hillessen in seiner zähen Art immer noch seine Werbung zu beschönigen suchte, so rief ihm Pohlmann schließlich zornig zu: „Denken Sie doch gefälligst auch daran, daß Sie mir als Schwiegersohn durch den Schein, den Sie dem Kommerzienrath Polenz ausstellen mußten, sehr schlecht empfohlen wurden, und daß ich schon aus diesem Grunde auf die Ehre verzichten müßte, Ihre Werbung annehmen zu können, auch wenn meine Tochter nicht bereits im Stillen verlobt wäre."

(Fortsetzung folgt.)

glice stattfinde. Dieser Wunsch wird jedoch leider kaum noch in Erfüllung gehen können, da der Zustand des Zaren völlig hoffnungslos ist.

## Deutsches Reich.

Unser Kaiser nahm am Donnerstag Vormittag im Berliner Schloß die Meldungen des neuernannten Militärattachees bei der russischen Botschaft in Berlin, Oberstlieutenants Prinzen Engalytscheff, sowie des neuernannten Militärattachees der siamesischen Gesandtschaft in Berlin, Hauptmnns Luang Salyooth, entgegen. Am Freitag Vormittag begleitete der Kaiser den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nach der Wildparkstation, von wo Letzterer die Reise nach Cannes antrat. Auch die übrigen zur Fahnenweihe eingetroffenen Fürstlichkeiten haben Berlin bezw. Potsdam wieder verlassen. Mittags empfing der Kaiser im Neuen Palais den Kontreadmiral Hoffmann, Kommandanten des Kreuzergeschwaders, vor dessen Abreise nach Ostasien. Abends nahmen die Majestäten mit dem König von Serbien das Diner auf Jagdschloß Glienicke beim Prinzen Friedrich Leopold ein.

Ein Denkmal für Kaiser Friedrich III. ist am Donnerstag in Merseburg enthüllt worden. Der Kaiser ließ durch den Generallieutenant v. Mischke einen prachtvollen Kranz niederlegen.

Das preußische Staatsministerium trat am Freitag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg wieder zu einer Sitzung zusammen, um die vor acht Tagen begonnenen Berathungen über Maßnahmen gegen die Umsturzbestrebungen fortzusetzen. Auch diesmal waren mit dem Grafen Caprivi sämmtliche Minister anwesend.

Keine Truppenverlegung nach Elbing. Wie aus Elbing gemeldet wird, ist von den höheren Militärbehörden auf eine Eingabe des Magistrats der Bescheid eingetroffen, daß kein Truppentheil zur Verlegung nach Elbing verfügbar ist, auch in nächster Zeit nicht verfügbar werden wird. Im militärischen Interesse werde von der Verlegung von Truppen dorthin vorläufig abgesehen.

Ueber den Trinkspruch des Kaisers bei der Festtafel anläßlich der Fahnenweihe in Berlin berichtet die „Post“, daß der Monarch der Bedeutung des Tages, des Geburtstages seines hochseligen Vaters und dessen Kriegsthaten gedachte, er dankte seinem Oheim, dem Großherzog von Baden und den anwesenden deutschen Fürsten für ihre Anwesenheit und den Eifer, mit dem sie sich die Sache der Armee angelegen sein ließen, ebenso den kommandirenden Generalen und den Regimentskommandeuren für ihr Streben der Vervollkommnung der Armee, damit diese je im Ernstfalle fähig sei, das Reich nach außen zu schützen und „zur Aufrechterhaltung meiner Autorität im Innern“. Der Trinkspruch machte einen großen Eindruck auf alle Anwesenden.

Ueber die für den preußischen Landtag in Aussicht genommene Vorlage betr. die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Staates schweben, wie man schreibt, schon seit einiger Zeit Verhandlungen zwischen den verschiedenen Ressorts und es wird zugleich für nothwendig erachtet, in Uebereinstimmung mit der Reichsverwaltung vorzugehen, da auch für das Reich ein Komptabilitätsgesetz geplant wird.

Kanzler Leist. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In den Blättern werden widersprechende Angaben darüber verbreitet, ob die vorgesetzte Behörde in der Disziplinarsache gegen den bisherigen Kanzler bei der Verwaltung des Kamerungebiets, Leist, gegen das Erkenntniß der Disziplinarkammer in Potsdam Berufung an den Disziplinarhof eingelegt habe oder nicht. Wir bemerken demgegenüber, daß die Entscheidung hierüber erst dann getroffen werden kann, wenn das Erkenntniß der Disziplinarkammer nebst Gründen im Wortlaut vorliegt, was bis jetzt nicht der Fall ist.“

Im Kolonialrathe wurde, wie weiter bekannt wird, eine mit Befriedigung aufgenommene Erklärung des Vorsitzenden abgegeben, daß noch der in der letzten Zeit erfolgten Verständigung mit England und Frankreich über die Abgrenzung der Interessensphären nur nach die Veranstaltung friedlicher Vorstöße in den afrikanischen Kolonien mit rein wirthschaftlichen und wissenschaftlichen Zwecken im Auge behalten werde. Weiter wurde über die gesetzliche Regelung der Strafgewalt der Kolonialbeamten über die Eingeborenen berathen.

Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, daß daselbst am 16. d. Mts. die Eröffnung der ersten deutschen deutschen Eisenbahn-Theilstrecke Tanga-Pongwe stattgefunden hat.

Der König von Serbien unternahm am Freitag einen Pürschgang im Wildpark bei Potsdam.

Ueber die Uebertragungsfähigkeit ansteckender Krankheiten durch Leichen und Kadaver werden, wie verlautet, im Reichsgesundheitsamt eingehende Untersuchungen angestellt.

Im nächstjährigen Etat des Reichsamt des Innern wird in Folge der Fertigstellung des neuen Reichstagsgebäudes zum ersten Male seit einer langen Reihe von Jahren die hierauf bezügliche Position des Extraordinariums fehlen. Auch die Position zur Herstellung des Nordostseekanals ist auf den Aussterbeetat gesetzt und wird nur noch im nächsten Jahre mit einer verhältnißmäßig geringfügigen Summe im Reichshaushaltsetat erscheinen. Hierzu wird geschrieben: Nach dem betr. Gesetze waren bekanntlich die Gesammtkosten auf 156 000 000 Mk. veranschlagt, wovon Preußen 50 000 000 Mk. vorweg zu übernehmen hatte. Der gegenwärtige Etat enthält als achte Rate die Summe von 18 600 000 Mk., wovon 6 000 000 Mk. auf Preußen fallen. Es sind damit von der veranschlagten Gesammtsumme beinahe 154½ Mill. zur Verwendung gelangt, so daß nur noch ca. 1½ Mill. für das nächste Etatsjahr übrig bleiben, wovon beinahe die Hälfte von Preußen zu tragen ist.

Prinz Heinrich von Preußen. Wir haben unlängst, so schreibt die „Köln. Ztg.“, hervorgehoben, daß es lediglich in dem eigenen Wunsche des Prinzen Heinrich von Preußen begründet ist, wenn er z. Z. noch Kapitän z. S. ist. Prinz Heinrich hat vom ersten Tage seiner seemännischen Laufbahn das Bestreben gehabt, alle Seiten des Dienstes gründlich kennen zu lernen. Das hat er als Lieutenant, Kapitän-Lieutenant und Korvetten-Kapitän gethan. Er hat dann als Kapitän z. S. die Kreuzer-Korvette „Irene“ kommandirt, ist Kommandeur der 1. Matrosen-Division in Kiel gewesen, hierauf Kommandeur des Panzerfahrzeugs „Beowulf“, dann des Panzerschiffs „Sachsen“ durch 2 Jahre und jetzt des Panzers 1. Klasse „Wörth“. Nur eine Stimme herrscht in dem Marineoffizierkorps darüber, daß er alle Obliegenheiten mit größter Gewissenhaftigkeit erfüllt. Er hat nur noch drei Vormänner, so daß seine Ernennung zum Admiral nicht mehr lange ausbleiben kann, da es einerseits nach militärischem Brauche ausgeschlossen ist, daß ein jüngerer ihm vorgezogen werde und anderseits er selbst auch niemandes Beförderung wird aufhalten wollen. Wenn Prinz Heinrich Admiral wird, hat er alle Vorstufen durchgemacht und den Dienst so gründlich kennen gelernt, daß er seinem neuen Posten unbedingt gewachsen ist und der „Prinz“ dabei gar nicht in Betracht kommt.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Das Abgeordnetenhaus vertagte die Berathung über die Botschaft des Magnatenhauses, betreffend die freie Religionsübung, für die nächste Sitzung, nachdem mehrere Redner gesprochen und der Kultusminister Baron von Eötvös die gegen die Konfessionslosigkeit vorgebrachten Bedenken widerlegt hatte. — Die Kundgebungen für das allgemeine Wahlrecht seitens der sozialdemokratischen Partei arteten zu argen Ausschreitungen aus. Es kam zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei, wobei diese von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte. Zahlreiche Arbeiter wurden durch Säbelhiebe verwundet. Die Arbeiter versuchten die berittenen Polizisten vom Pferde zu reißen, wobei es zu förmlichen Scharmützeln zwischen den Arbeitern und der Polizei kam. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Verhafteten befand sich auch der Reichsrathsabgeordnete Pernersdorfer, der die Arbeiter auf dem Zuge über die Ringstraße anführte. Derselbe wurde jedoch nach Angabe seines Nationals wieder freigelassen. — Das österreichische Abgeordnetenhaus begann die Berathung über die Wahlreform. Das ungarische Unterhaus beschloß in seiner letzten Sitzung, das Gesetz über die freie Religionsübung behufs unveränderter Annahme an das Magnatenhaus zurück zu verweisen.

### Italien.

Der deutsche Botschafter von Bülow stattete Crispi einen längeren Besuch ab. Der Botschafter wird die vom deutschen Reiche subventionirte zoologische Station in Neapel besichtigen. — Der Papst hat nach dem „Messaggero“ mit den Kardinälen Rampolla und Ledochowski die Wiederherstellung der Propaganda-Sektion „für die orientalischen Geschäfte“ sowie die Errichtung der neuen Sektion für die „Vereinigung der morgen- und abendländischen Kirche“ verabredet.

### England.

Die Engländer beabsichtigen eine stärkere und systematische Besetzung des oberen Nilgebiets, d. h. Emin Paschas ehemaliger Provinz. Oberst Colville wird demnächst mit einer starken Truppenmacht einen Zug nach dem Norden unternehmen, um die Nilprovinzen wirksam zu besetzen. In der letzten Zeit ist eine ganze Anzahl britischer Offiziere und Beamten nach Uganda abgegangen.

### Frankreich.

Die Regierung plant ein Gesetz, das die Beleidigung des Staatsoberhauptes bestraft und dieses Vergehen der Zuständigkeit des Zuchtpolizeigerichts zuweist. Die unerhörten Präsidentenbeleidigungen, die besonders in den Witzblättern hervortreten, scheinen den Anlaß zu dieser Maßregel geboten zu haben. — Zu Ehren des italienischen Komponisten Verdi fand im Elysé ein Frühstück statt, bei dem die Gemahlin des Präsidenten zwischen dem italienischen Botschafter Reßmann und dem gefeierten Tonkünstler Verdi saß.

### Asien.

Kurz nach dem Zusammentritt des Kabinetsrathes liefen in London Nachrichten ein, aus denen hervorgeht, daß China sich anschicke, unter gewissen Bedingungen Friedensverhandlungen einzuleiten. Es seien darauf von der englischen Regierung bei den Mächten Schritte gethan, um Japan gemeinsame Vorstellungen zu machen. Das Resultat dieser Schritte sei noch nicht bekannt. Japan habe noch keine Antwort ertheilt, doch seien die Vorschläge nicht verworfen worden. — Die japanische Regierung unterbreitete dem Landtage in Hiroshima drei Vorlagen bezüglich außerordentlicher Geldbewilligungen zur Kriegsführung. Die Vorlagen sind der Annahme sicher. Der Präsident des Landtages brachte als Antwort auf die Thronrede eine Adresse ein, in welcher dem Mikado für die Uebernahme der Kriegsleitung gedankt und hervorgehoben wird, daß die von den Japanern errungenen Siege natürliche Ergebnisse seien. Die Adresse schließt: Euer Majestät betrachtet China mit Recht als einen Feind der Civilisation; wir wollen dem kaiserlichen Wunsche, die barbarische Hartnäckigkeit Chinas zu brechen, willfahren. — Der Mikado hatte in seiner Thronrede die Hoffnung ausgedrückt, daß alle Unterthanen des Reiches die Regierung unterstützen werden, den auf Chinas Veranlassung gebrochenen Frieden durch einen glänzenden Triumph der japanischen Waffen wiederherzustellen. Japan werde nicht eher ruhen, bis es sein Ziel erreicht habe. — Aus Calcutta wird gemeldet, daß dort, obgleich der Tod des Emir von Afghanistan Abdarhaman noch nicht bestätigt ist, bezüglich der Lage Beunruhigung herrsche. Nach den neuesten Nachrichten ist die Todesnachricht unbegründet.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Schwetz**, 18. Oktober. Gestern wurde die hiesige alte evangelische Pfarrkirche meistbietend zum Abbruch verkauft. Das Höchstgebot von 4300 Mark gab der Besitzer und Bauunternehmer Herr Rosinski aus Ehrenthal ab.

— **Marienwerder**, 17. Oktober. Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange hat sich gestern früh um 6½ Uhr in der hiesigen Zuckerfabrik ereignet. Ein Mitarbeiter des Verunglückten sah zu der angegebenen Zeit am Schwungrade der Wassermaschine eine Person mit dem Gesicht auf dem Boden liegen und erkannte in derselben den 50jährigen Maschinenwärter Mathias Friese. Der zum Tode Verletzte, ein nüchterner, fleißiger Arbeiter, antwortete in einem Augenblicke, in dem die Besinnung zurückzukehren schien, auf die Frage, wodurch seine Verunglückung erfolgt sei: „Ich weiß nicht.“ Er wurde, nachdem ihm ärztlicherseits ein Nothverband angelegt worden, mittels Tragkorbes in das Diakonissenhaus gebracht, wo gestern Nachmittag eine Operation vorgenommen wurde. Leider hat dieselbe keinen Erfolg gehabt, denn der Bedauernswerthe, dem der Kopf vom Schwungrade gespalten worden ist und der mehrere Rippenbrüche erlitten hatte, ist heute früh seinen Verletzungen erlegen. Die Verunglückung ist von niemand beobachtet und auch kein Wehelaut vernommen worden.

— **Elbing**. 19. Oktober. Das hiesige Schwurgericht hat sich zwei Tage hindurch mit den Parteien in dem kommunalen Leben der Stadt Dt. Eylau beschäftigt. Es steht in Dt. Eylau der Magistratspartei, welche den Magistrat nach Kräften zu unterstützen sucht, eine sogenannte Bürgerpartei gegenüber. Die beiderseitige Feindseligkeit kam namentlich bei den letzten Stadtverordnetenwahlen zum Ausdruck. Auf beiden Seiten wurde eine sehr lebhafte Agitation entwickelt. Die weiteren Folgen hiervon waren Beleidigungen, Denunziationen 2c. Ein bedauerliches Opfer dieser Agitation ist leider der Sattlermeister Friedrich Müller aus Dt. Eylau geworden, welcher unter der Anklage des Meineides steht. M. war längere Jahre Mitglied der Stadtverodnetenversammlung und eines der rührigsten Mitglieder der Bürgerpartei. Gegen den Kaufmann Todzi wurde durch die Stadtverordnetenversammlung in Dt. Eylau ein Strafantrag wegen Beleidigung gestellt und erklärte der Angeklagte Müller in dem Verhandlungstermin vor dem dortigen Schöffengericht am 7. Juni c. eidlich, daß 1. Todzi die beleidigende Aeußerung gegen die Stadtverordneten ohne jede Verbindung gebraucht, daß er (Müller) 2. für die Bürgerpartei nicht agitirt habe, daß er 3. keine Kenntniß davon hatte, für wen Todzi in der Stadtverordneten-Stichwahl gestimmt habe und daß er 4. dem Todzi nicht feindlich gesinnt sei. Diese eidliche Aussage soll eine wissentlich falsche sein und hat sich Müller dieserhalb vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Die Beweisaufnahme war eine sehr umfangreiche, da etwa 30 Zeugen zu vernehmen waren. Erst Donnerstag Abend gegen 11 Uhr konnte die Beweisaufnahme geschlossen werden. Herr Rechtsanwalt Diegner trat in seiner mehr als einstündigen Vertheidigungsrede sehr warm für Verneinung der Schuldfrage ein. Die Geschworenen fanden jedoch den Angeklagten des wissentlichen Meineids schuldig und erkannte der Gerichtshof dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Herr Landgerichtsdirektor Rauscher, betonte bei Verkündigung des Urtheils, daß für Abmessung des Strafmaßes die große Hartnäckigkeit des Angeklagten wie auch der Umstand erschwerend gewesen sei, daß der Angeklagte vor seiner eidlichen Vernehmung vor dem Schöffengerichte in Dt. Eylau durch zwei Richter verwarnt worden ist. (Erst kurz vor 2 Uhr Nachts wurde die Sitzung geschlossen.)

— **Riesenburg**, 18. Oktober. Zur Behandlung der Rothlaufseuche unter den Schweinen liefert das Folgende einen beachtenswerthen Beitrag. Unter den Schweinen des Herrn Olschewski in Orkusch brach vor Kurzem der Rothlauf aus. Eins der Thiere wurde von der Seuche befallen und verendete innerhalb 24 Stunden. Tags darauf erkrankte ein zweites Schwein, Nachmittags war es schon auf dem ganzen Körper roth, verweigerte die Annahme des Futters und lag, scheinbar dem Verenden nahe, regungslos auf der Erde ausgestreckt. Im Laufe des Tages begoß Frau O. das Thier wiederholt mit warmem Wasser. Gegen Abend bedeckte sie es, nur einen Theil des Kopfes freilassend, mit einem mit warmem Wasser getränkten Sack, und schaufelte darüber so viel Schweinedung zusammen, daß der ganze Sack damit bedeckt war. So ließ sie das Thier die ganze Nacht hindurch liegen. Als sie am andern Morgen in den Stall trat, in der sicheren Erwartung, das Schwein todt anzutreffen, drehte es mit sichtbarem Wohlbehagen den Kopf und nahm sofort etwas Milch zu sich. Nach Entfernung der Kompresse zeigte sich der ganze Körper (mit Ausnahme der frei gebliebenen Theile des Kopfes) in seiner natürlichen Farbe. Alles Roth war verschwunden. Nach wenigen Stunden bereits lief das Thier vergnügt im Stalle umher und war gerettet. Selbstverständlich nahm Frau O. das erkrankte Thier sofort in einen Isolirstall.

— **Insterburg**, 17. Oktober. Sieben Offiziere und drei Trompeter der dritten Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen machten gestern von Königsberg nach dem Schießplatz bei Norkitten einen Distanzritt. Die Reiter brachen um 12 Uhr Nachts von Königsberg auf und trafen gestern um 9 Uhr Vormittags auf dem Schießplatze ein, sie haben mithin, 2½ Stunden Ruhepause mit eingerechnet, 9 Stunden zur Zurücklegung der etwa 75 Kilometer langen Strecke gebraucht. Nachdem die Offiziere an einem von dem Offizierkorps des Feld-Artillerie-Regiments in Norkitten veranstalteten Liebesmahl theilgenommen hatten, traten sie noch am Nachmittag den Rückritt nach Königsberg an, die Trompeter setzten ihren Ritt über Norkitten nach Insterburg fort.

— **Stallupönen**, 18. Oktober. Ein interessanter Fall von Steuerhinterziehung beschäftigt gegenwärtig das hiesige Amtsgericht. Herr Rittergutsbesitzer H. in Amalienhof hatte sein Jahreseinkommen auf 30 000 Mk. angegeben und, auf Verlangen der Veranlagungsbehörde, welcher dieses Einkommen den Verhältnissen nach zu niedrig vorgekommen war, eine Spezifikation seines Einkommens der letzten drei Jahre eingereicht. Aus derselben glaubte ein Bücher-Revisor ein höheres Einkommen berechnen zu müssen, und nun wurde Anklage wegen Steuerhinterziehung gegen Herrn G. eingeleitet, der im gestrigen Termine vor dem hiesigen Schöffengericht angab, ein höheres Einkommen nicht zu haben, sich aber weigerte, den zur Abgabe eines Gutachtens aufgeforderten Sachverständigen seine Bücher vorzulegen, weil er sie nicht entbehren könne. Das Gericht vertagte nun die Sache und ordnete die Vorlegung der Bücher an, nachdem sich die Sachverständigen verpflichtet hatten, dieselben innerhalb drei Tagen zurückzugeben; zugleich soll das Kriegsministerium um Auskunft ersucht werden, wie viel Herr H. jährlich für Remonten vereinnahmt hat. Auf den Ausgang der Sache ist man außerordentlich gespannt.

— **Bromberg**, 19. Oktober. Nach einem gestern Abend beim Magistrat durch die hiesige Regierung eingegangenen Bescheide der zuständigen Ministerien haben die letzteren ihre Genehmigung zur Entnahme des Wassers aus der königlichen Forst in Jasiniec, wo bekanntlich bereits Bohrungen stattgefunden haben, versagt. Wie verlautet, haben sie der Stadt anheimgestellt, das Wasser aus der Oberbrahe zu entnehmen; außerdem soll in dem Bescheide darauf hingewiesen sein, daß die Umgegend der Stadt mehrere Stellen aufweisen dürfte, wo in genügender Menge Wasser zu finden sei. — Nach einem Beschlusse des Magistrats sollen vom nächsten Jahre ab zur Schaffung einer neuen Einnahmequelle für die Stadt die Baukonsense besteuert werden. In der heutigen Stadtverordnetensitzung genehmigte die Versammlung die Gebührenordnung für die baupolizeiliche Prüfung von Privatbauten. — Der Magistrat hat mit der Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem diese Gesellschaft eine elektrische Zentrale errichten wird. Der Vertrag wurde von den Stadtverordneten genehmigt.

— **Gnesen**, 18. Oktober. Die beiden erwachsenen Söhne des Landwirths Solarek in Skiereszewo bei Gnesen geriethen mit einander in Streit, in dessen Verlauf der jüngere den älteren durch einen Hieb mit einem eisernen Spaten auf den Kopf tödtete. Der Thäter ist verhaftet worden.

## Locales.

Thorn, 20. Oktober.

W **Personalveränderungen im Heere.** v. Carnap, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum Major, Stellung à la suite des Regts. und Kommandirung zur Dienstleistung bei der Eisenbahnabtheil. des großen Generalstabes, zum Eisenbahnkommissar, Briese, Hauptm. vom Inf. Regt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum Komp. Chef ernannt, Gnade, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Stellung à la suite des Regt., als Lehrer zur Kriegsschule in Glogau, Schmidt zur Nedden, Pr. Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, in das Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Frhr. v. Gregory, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. von Manstein (Schleswig.) Nr. 84, unter Beförderung zum überzähl. Major, als aggregirt zum Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Eichmann, Hauptm. und Komp. Chef vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, in das Garde-Pion. Bat., Jouin, Pr. Lt. vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, in die 1. Ingen. Insp. versetzt, Frantz, Oberstlieut. und Kommandeur des Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3, unter Versetzung in die 2. Ingen. Insp., zum Inspekteur der 4. Festungs-Insp. ernannt, Spohr, Hauptm. von der 2. Ingen. Insp., als Komp. Chef in das Pomm. Pion. Bat. Nr. 2 versetzt; die Port. Fähnr. Wilde Broeer vom Inf. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Wellenberg, Mühring vom Inf. Reg. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Backe vom Fußart. Regt. Nr. 11, zu Sek. Lts. befördert; Dieterich, charakteris. Port. Fähnr. vom Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Preetzmann, Unteroff. von demselben Regt., Siebenbürger, charakteris. Port. Fähnr. vom Ulan.-Regt. v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, Bertram, Unteroff. vom Fußart. Regt. Nr. 11, zu Port. Fähnrs. befördert. — Hartmann, Oberst von der 2. Ingen. Insp. und Inspekteur der 4. Festungs-Inspektion, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Uniform des Hannov. Pion. Bats. Nr. 10, zur Disp. gestellt.

δ **Personalnachrichten bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Gestorben: Stationsassistent Pohl in Stargard in Pommern. Ernannt: Stationsassistent Offierski in Stallupönen zum Güterexp. dienten. Versetzt: Stationsaufseher Stöckmann in Oliva als Stationsassistent nach Elbing, Stationsassistent Hein in Danzig l. Th. als Stationsaufseher nach Oliva. Die Prüfung bestanden: Bureauaspirent Punitzki in Thorn, die Zivilsupernumerare Jaster und Krause in Bromberg zum Betriebssekretär, Bahnmeisteraspirant Just in Berlin zum Bahnmeister. Sonstiges: dem Baurath Massalsky in Königsberg i. Pr. ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Betriebskontroleur Ehrhardt und dem Güterexpeditionsvorsteher William ebendaselbst der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Dem Bahnwärter Rathke in Wärterhaus 68 bei Schivelbein, dem Hilfsrangirmeister Moderow in Stargard i. Pom., dem Hilfsweichensteller Blumenthal in Lichtenberg und dem Streckenarbeiter Krieger in Insterburg sind für die Entdeckung von Schienenbrüchen je 3 Mark Belohnung bewilligt worden.

σ **Bestandene Prüfung.** Herr cand. jur. Rehm, Sohn des hiesigen Herrn Superintendenten Rehm, hat in Breslau die erste juristische Prüfung bestanden und ist zum Referendar ernannt worden.

*μ* **Militärisches.** Heute Vormittag wurden die den 4 Bataillonen der beiden hiesigen Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 verliehenen Fahnen unter klingendem Spiel von der Hauptwache nach der Kommandantur gebracht.

σ **Lehrerjubiläum.** Am 22. Oktober begeht Herr Lehrer Wartmann in Kostbar sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herr W. amtirt in Kostbar 22 Jahre.

≅ **Der Vorschußverein** hält am Montag Abend 8 Uhr bei Nicolai eine Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung die Rechnungslegung für das 3. Quartal und die Wahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes stehen. Die Mitglieder werden ersucht, bei der Versammlung zahlreich zu erscheinen; bisher haben stets etwa 8—10 von den über 800 Mitglieder die für alle bindenden Beschlüsse gefaßt.

== **Die Menagerie Continental**, welche in Königsberg, Danzig und Tilsit ihres reichhaltigen Thierbestandes sowie ihrer großartigen Dressuren wegen den lebhaftesten Beifall erntete, ist auf der Durchreise nach Berlin auch in hiesiger Stadt eingetroffen. Die Löwen, welche sich als Akrobaten auf der Pyramide pro-

duziren, sind wohl die einzigen, welche eine so vollendete Dressur zur Ausführung bringen. Während des Aufenthaltes im Hippodrom zu Paris, woselbst die Gruppe im vorigen Winter engagirt war, übte dieselbe große Anziehungskraft. Ein recht zahlreicher Besuch wird hoffentlich auch in hiesiger Stadt nicht fehlen.

)( **In ihrer Wochenschau** schreiben die „Westpr. landw. Mittheil.“ Wem es die Zeit irgend gestattet, der pflegt im Herbste bereits seinen Acker zu kalken, um durch die Winterfeuchtigkeit den Kalk sich lösen und so den im Frühjahre bestellten Pflanzen voll und ganz zu Gute kommen zu lassen. Bei der Wahl, ob Aetzkalk oder Mergel hierfür zu nehmen sei, hat aber bisher meist der Preis entschieden, während kürzlich noch ein neues, höchst wichtiges Moment Berücksichtigung verlangt. Es ist nämlich von Dr. Salfeld auf Anregung von Dr. Tacke festgestellt worden, daß unter sonst gleichen Verhältnissen mit Aetzkalk korrekt gedüngte Legumiosen den Leguminosenpilz nicht in ihre Wurzeln aufnehmen, also auch keine Wurzelknöllchen bilden können und daher auf stickstoffarmem Boden an Stickstoffhunger eingehen, während die mit Mergel gedüngten eine reiche Knöllchenbildung aufweisen und üppig gedeihen. Wir müssen daher annehmen, daß der Aetzkalk die im Boden vorhandenen Pilze getödtet und dadurch die Knöllchenbildung unmöglich gemacht hat. Dieselbe Beobachtung ist hier auch bereits gemacht und wir werden bald darauf zurückkommen. Will man dennoch aus bestimmten Gründen gerade mit Aetzkalk düngen, so dürfe es rathsam erscheinen, denselben wenigstens nicht direkt zu Leguminosen auszustreuen, sondern zur Vorfrucht derselben.

— **Soldatenbriefe.** Da wieder die Zeit da ist, in der die Rekruteneinstellungen stattfinden, so seien die Einberufenen und deren Angehörige auf folgende Vergünstigung aufmerksam gemacht: Die bei der Linie stehenden Soldaten, ebenso die bei der Marine dienenden Mannschaften bis zum Feldwebel oder Wachtmeister, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen und beurlaubten Soldaten, genießen für ihre Person innerhalb des deutschen Reiches folgende Porto-Vergünstigung: 1. für gewöhnliche Briefe bis zu 60 Gramm und Postkarten an die Soldaten kommt Porto nicht in Ansatz, sofern diese Briefe als „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“ bezeichnet sind. Ausgenommen sind hiervon die Stadtpostbriefe, die das volle Porto zahlen. 2. für die an Soldaten gerichteten Postanweisungen bis 15 Mark beträgt das Porto 10 Pf., auch hier muß die obige Aufschrift vermerkt sein; 3. für die an Soldaten gerichteten Packete ohne Werthangabe bis zu 3 Kilogramm 20 Pf. Porto ohne Unterschied der Entfernung. Aufschrift ebenfalls wie oben. Alle Sendungen von Soldaten, sowie solche in gewerblichen Interessen des Adressaten oder Absenders genießen keine Porto-Vergünstigungen.

** **Geld als Gewicht.** Dem Mangel an kleinen Gewichten, z. B. beim Abwiegen von Briefen, Gewürzen u. s. w. kann man abhelfen, indem man gemäß folgender Tabelle Münzen als Ersatz benutzt. Es wiegen: 1 Pfennig, Kupfer, = 2 Gramm; 3 Zweipfennigstücke = 10 Gramm; 2 Fünfpfennigstücke Nickel = 5 Gramm; 1 Zehnpfennigstück, Nickel = 4 Gramm; 4 Zwanzigpfennigstücke, Silber, = 5 Gramm; 4 Fünfzigpfennigstücke, Silber, = 10 Gramm; 4 Einmarkstücke, Silber, = 20 Gramm; 4 Zweimarkstücke, Silber, = 40 Gramm; 4 Fünfmarkstücke, Silber, = 100 Gramm; 1 Fünfmarkstück, Gold, = 2 Gramm; 1 Zehnmarkstück, Gold, = 4 Gramm; 1 Zwanzigmarkstück, Gold, = 8 Gramm.

† **Cholera.** Aus dem Bureau des Staatskommissars erhalten wir folgende Mittheilung: Cholera ist festgestellt: bei dem Kinde Hannack, Anna Heidebrunn, Frau Hausmann, Theodor Hausmann und Katharina Klein, sämmtlich in Tolkemit, sowie bei dem am 18. d. verstorbenen Strafgefangenen Kaminski in Marienburg.

+ **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurden der Arbeiter Richard Broniewski und der Maurer Julius Block aus Podgorz, welche sich am 3. Februar d. J. in der Schaepeschen Restauration zu Podgorz in beschimpfenden und lästernden Aeußerungen über Gott derart ergingen, daß der Wirth Veranlassung nahm, ihnen das Lokal zu verweisen, zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Wegen Mißhandlung seiner Ehefrau wurde dem Arbeiter Johann Rateiczak aus Thorn eine 14tägige Gefängnißstrafe auferlegt. Der Schornsteinfegergeselle Max Schulz aus Briesen und der Bäckergeselle Eduard Schreiber aus Thorn, die sich einer Frauensperson wegen auf einem Tanzkränzchen in Thorn erzürnten und späterhin gegenseitig mit einem Messer, bezw. einem Schlüssel auf einander einschlugen, wurden und zwar ersterer mit 9 Monaten, letzterer mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. Schulz wurde auch, weil er fluchtverdächtig erschien, sofort in Haft genommen. Ein freisprechendes Urtheil erging gegen den Besitzer Gustav Haberer aus Kl. Trebis, welcher beschuldigt war, aus Fahrlässigkeit den $1^1/_2$ jährigen Landwirthssohn Erich Gebauer überfahren zu haben, sodaß dessen Tod auf der Stelle eintrat. Die Strafsache gegen den Knecht Friedrich Scharmey aus Grenz wegen Diebstahls im Rückfalle wurde vertagt.

† **Unglücksfälle.** Der obdachlose Arbeiter Fialkowski, früher in Mocker wohnhaft, erkletterte gestern Abend heimlich den Picht'schen Heuboden in der Mauerstraße, um dort Nachtlager zu halten, verlor aber beim Stiefelausziehen das Gleichgewicht und stürzte auf das Steinpflaster des Hofes herab, wo er mit einer Verletzung am Kopfe liegen blieb. Heute früh wurde der Verunglückte aufgefunden und sollte nach dem Krankenhause gebracht werden, er verstarb aber bereits auf dem Transport dahin. — Der Fuhrwerksbesitzer Szeczmanski aus Podgorz war vor einigen Tagen am Weichselufer mit Aufladen von Holz beschäftigt. Dabei fiel ihm eine schwere Klobe so unglücklich auf das Bein, daß er einen Bruch desselben erlitt. Der Verunglückte mußte nach dem Thorner Krankenhause gebracht werden.

♂ **Schweineeinfuhr.** Heute wurden 18 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

** **Gefunden** wurden ein Paar Steppschuhe. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 4 Personen.

() **Von der Weichsel.** Der Wasserstand beträgt heute 0,83 Meter über Null. Das Wasser steigt noch. — Eingetroffen ist der Dampfer „Anna“ mit Heringen, Petroleum und Kolonialwaaren beladen und zwei Kähnen, davon 1 beladen, im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Thorn“ mit Ladung und 4 beladenen Kähnen im Schlepptau nach Wloclawek.

## Marienburger Schloßbau-Lotterie.

Bei der Ziehung der Marienburgrr Schloßbau-Lotterie fielen noch folgende Gewinne:

1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 13 917.

2 Gewinne von 1500 Mk auf Nr. 16 793 99 733.

18 Gewinne von 600 Mk. auf Nr. 205 8 743 63 026 64 280 82 273 156 113 176 059 186 869 193 303 240 583 256 388 259 118 261 328 273 000 304 483 309 072 319 198 345 953.

30 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 15 893 31 269 35 528 48 878 49 318 59 414 61 360 80 545 88 877 92 425 118 154 120 883 135 853 137 232 147 253 152 128 186 627 187 023 207 004 210 889 211 801 250 863 255 302 280 435 292 708 301 084 325 605 327 625 338 486 345 103.

58 Gewinne von 150 Mk. auf Nr. 19 505 26 933 48 079 49 796 53 635 57 999 60 268 85 566 83 178 91 995 103 503 111 561 117 389 119 982 123 320 124 735 124 885 126 919 147 005 153 005 162 618 163 485 169 376 173 548 174 012 175 693 176 519 178 732 178 788 182 798 200 455 202 476 214 658 214 989 216 021 221 923 222 527 229 304 230 978 232 062 233 979 234 676 234 849 235 291 249 505 250 684 256 812 258 218 263 655 280 754 284 372 317 441 319 749 320 083 323 076 326 667 327 069 336 813.

Bei der gestern Vormittag fortgesetzten und beendigten Ziehung der Marienburger Schloßbau-Lotterie fielen folgende Gewinne:

Der zweite Hauptgewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 15 095.

1 Gewinn von 6000 Mk. auf Nr. 90 633.

2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 238 147 342 238.

5 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 130 927 168 770 277 798 296 902 321 891.

9 Gewinne von 600 Mk. auf Nr. 2511 81 524 121 827 171 536 196 936 238 189 290 438 307 291 311 477.

33 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 27 509 31 839 48 231 55 314 60 379 87 515 100 755 105 614 111 215 141 645 147 311 158 497 171 218 172 902 173 393 179 200 190 567 192 099 206 786 210 455 213 123 218 536 231 610 241 368 244 288 252 548 257 400 295 416 298 459 312 401 337 891 341 165 345 013.

48 Gewinne von 150 Mk. auf Nr. 8893 27 940 29 263 36 223 37 920 43 127 49 303 60 175 79 242 85 628 91 120 98 981 114 994 115 295 117 114 117 905 127 965 129 351 129 999 131 023 151 976 155 877 156 547 167 808 168 823 174 474 174 746 183 524 189 671 190 852 198 754 203 937 213 980 214 059 220 551 238 659 258 974 269 979 271 387 276 082 286 055 288 179 291 452 301 453 321 856 334 425 337 604.

## Litterarisches.

**Ein großes Preisausschreiben für Handarbeiten** veranstaltet die Redaktion der „Deutschen Moden-Zeitung.“ Die ausgesetzten Preise haben einen Gesammtwerth von **1000 Mark**. Dieselben bestehen in Geld und werthvollen Ehrenbroschen, die nach einem eigens für die „Deutsche Moden-Zeitung“ gefertigten künstlerischen Entwurf gearbeitet sind. Die Abonnenten der „Deutschen Moden-Zeitung“ und deren Familienmitglieder sind zur Theilnahme an den Wettbewerb berechtigt. Die näheren Bedingungen des Preisausschreibens sind aus Nr. 1 der „Deutschen Moden-Zeitung“ zu ersehen. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 75 Pfg. für die kleine und 1 Mark für die große Ausgabe. Um die durch Buchhandel und Post zu beziehende „Deutsche Moden-Zeitung kennen zu lernen, erbitte man sich vom Verlag August Polich in Leipzig eine Probenummer gratis, oder man wende sich an die nächste Buchhandlung.

## Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau.“

**Berlin, 19. Oktober. Prinz Friedrich Leopold hat mit Genehmigung des Kaisers das Protektorat der Berliner Gewerbe-Ausstellung von 1896 übernommen. Wie mitgetheilt wird, hat der Kaiser sich dahin ausgesprochen, daß es dringend zu wünschen und unbedingte Pflicht sei, daß die Betheiligten und Interessenten ihre volle Kraft einsetzen, damit sich die Ausstellung würdig und glanzvoll gestalte. Das Ehren-Präsidium hat der Handelsminister von Berlepsch übernommen.**

**— In den Wucherprozeß Treuherz-Labaschin werden, wie verlautet, zahlreiche Offiziere und auch einige hochstehende Personen hereingezogen werden. Man behauptet sogar, daß dieser Prozeß noch viel weitere Kreise ziehen werde, als der Hannoversche Spielerprozeß.**

**Brüssel, 19. Oktober. Der „Peuple“ veröffentlicht heute die ihm gestern von den polnischen, rumänischen, österreichischen und kroatischen Genossen anläßlich der sozialistischen Wahlerfolge zugegangenen Glückwunschtelegramme.**

**Paris, 19. Oktober. Der heutige „Figaro“ schreibt bezüglich der Krankheit des Zaren: Frankreich, welches sich voll und ganz dem Schmerze Rußlands anschließe, werde nicht vergessen, daß der Zar der erste Souverän Europas war, welcher in dem Augenblick, als niemand wagte, für Frankreich Sympathie zu zeigen, eine offizielle Umarmung in Kronstadt veranlaßte.**

**London, 19. Oktober. Aus dem Zeitungskriege zwischen England und Deutschland schließen die Abendblätter, daß diese wegen Lourenzo Marques entstandene Fehde diejenigen ihre Illusionen benehmen müßte, welche an einen Beitritt Englands zum Dreibund glaubten.**

**Petersburg, 19. Oktober. Dreißig Studenten des technologischen Instituts wurden verhaftet, weil dieselben gegen einige Regierungsverfügungen lärmend demonstrirt hatten.**

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

**Wasserstand** am 20. Oktober 1894:
um 8 Uhr Morgens über Null 0,83 Meter. unter Null Meter.

**Lufttemperatur:** 0 Grad Celsius.

**Barometerstand:** 27 Zoll 10 Strich.

**Bewölkung:** trübe.

**Windrichtung:** Ost, schwach.

### Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Weichsel:** | Thorn, den 20. Oktober. . . . . | 0,83 | über Null |
| „ | Warschau den 17. Oktobber. . . . | 1,25 | „ „ |
| „ | Brahemünde den 19 Oktober. . . | 2,45 | „ „ |
| **Brahe:** | Bromberg den 19. Oktober. . . . | 5,30 | „ „ |

## Holzverkaufstermine.

Kgl. Oberförsterei Kirschgrund. Kiefern-Derbholz. Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren von der Oberförsterei Eichenau bei Gr. Neudorf zu beziehen. Offerten bis 2. November dorthin zu richten.

Kgl. Oberförsterei Rosengrund. Brennholz. Termin am 26. Oktober von Vorm. 10 Uhr ab in Krysinskis Gasthaus in Monkowarsk.

## Submissionen.

Mohrungen, Kreisbaumeister Bresgott. Lieferung von 3110 und 566 Cbm. Chaussirungssteinen, 26 Cbm. Pflastersteinen, 624 Cbm. Kies. Bedingungen 1,50 Mk., Termin 3. November.

Dirschau, Steueramt. Die Erhebung des Brückengeldes an der früheren Eisenbahnbrücke in Dirschau soll vom 15. November d. J. ab auf 3 Jahre, bezw. 1 Jahr mit stillschweigender Verlängerung auf ein weiteres Jahr unter Steigerung der vorherigen Pachtsumme um 2 Prozent, wenn nicht 6 Monate vor dem Ablauf des Pachtjahres gekündigt wird, verpachtet werden. Die Verpachtung findet am 27. Oktober auf dem Steueramt zu Dirschau statt.

## Der Getreidemarkt.

Im Getreidegeschäft macht sich endlich eine kleine Reaktion zum Bessern bemerklich, wozu wohl die anhaltende naßkalte Witterung das meiste beigetragen hat. In Roggen wie in Weizen zogen die Preise fast an allen Plätzen an, zwar betrug die Besserung in beiden Artikeln durchschnittlich nur eine halbe Mark bis dreiviertel Mark, doch war die Tendenz recht fest, was eine weitere Preissteigerung nicht ausschließt. Hafer war ebenfalls recht fest bei steigenden Preisen, anscheinend hat sich in Nordrußland die Tendenz für letzteren Artikel befestigt. Preisnotirungen an der Berliner Produktenbörse: Weizen per 1000 Kilogramm 112—132 Mk., Roggen 102—110 Mk., Gerste 95—180 Mk., Hafer 107—145 Mk. A. W.

## Handelsnachrichten.

Thorn, 20. Oktober.

Wetter trübe, rauh.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen sehr wenig Aenderung kleines Geschäft 128 pfd. hell 115 Mk. 129/31 pfd. 117/18 Mk. 132 pfd. 119 Mk. 134/5 pfd. 120 M.

Roggen schwaches Geschäft für den Localkonsum beachtet 121/2 pfd 98/9 Mk. 123/4 pfd. 100 Mk.

Gerste feine Waare gut beachtet Angebot klein. Brauw. 120/26 Mk., feinste über Notiz, andere schwer verkäuflich.

Erbsen ohne Handel.

Hafer gute Qualität bis 106 Mk., andere Sorten schwer verkäuflich.

### Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 20. Oktober.

| Tendenz der Fondsbörse: fest. | | 20. 10. 94. | 19. 10. 94. |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa. | 219,50 | 219,05 |
| | Wechsel auf Warschau kurz | 217,30 | 217,35 |
| | Preußische 3 proc. Consols | 93,60 | 93,60 |
| | Preußische $3^1/_2$ proc. Consols | 103,50 | 103,40 |
| | Preußische 4 proc. Consols | 105,80 | 105,80 |
| | Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ proc. | —,— | 67,50 |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe | —,— | —,— |
| | Westpreußische $3^1/_2$ proc. Pfandbriefe | 100,20 | 100,20 |
| | Disconto Commandit Antheile | 200,50 | 199,50 |
| | Oesterreichische Banknoten | 164,10 | 163,90 |
| **Weizen:** | Oktober | 126,50 | 125,50 |
| | Mai | 134,50 | 133,25 |
| | loco. in New-York | $56,^3/_8$ | 56,— |
| **Roggen:** | loco. | 108,— | 108,— |
| | Oktober | 108,— | 107,— |
| | Dezember | 110,25 | 109,25 |
| | Mai | 115,25 | 114,50 |
| **Rüböl:** | Oktober | 43,50 | 43,40 |
| | Mai | 44,40 | 44,30 |
| **Spiritus:** | 50er loco. | 51,90 | 51,80 |
| | 70er loco | 32,20 | 32,— |
| | 70er Oktober | 36,10 | 35,90 |
| | 70er Mai | 38,10 | 37,80 |

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3^1/_2$ resp. 4 pCt.

Bei der großen Beliebtheit, welcher sich die Seifen- und Parfümerie-Fabrikate der bekannten Firma C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz beim Publikum schon seit vielen Jahren erfreuen, dürfte es für unsere Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß der oben genannten Firma, deren Etablissement unter allen Seifen- und Parfümerie-Fabriken Deutschlands, bei einem Geschäftspersonal von über 250 Personen, als das größte gilt, für gewerbliche Leistungen die königlich preußische Staatsmedaille zuerkannt worden ist. Auf der internationalen Ausstellnng in Dresden wurden die Fabrikate der Firma kürzlich mit der goldenen Medaille prämiirt.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine geliebte Frau unsere herzensgute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Adelheid Tietzen**
geb. **Elsner**
im 73. Lebensjahre.

Dies zeige ich um stille Theilnahme bittend, Verwandten, Freunden und Bekannten zugleich im Namen der Hinterbliebenen hierdurch ergebenst an.

Thorn, den 19. Oktober 1894.

**Julius Tietzen.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Tuchmacherstr. 14 nach dem Neust. evang. Kirchhof statt.

Für die bei der gestrigen Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters dargebrachte Theilnahme sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

**Ottilie Lohmeyer,**
nebst trauernden Hinterbliebenen.

## Bekanntmachung

Die Lieferung von 10 000 cbm gesiebten und 8500 cbm ungesiebten Kies soll in Loosen von mindestens 2000 cbm vergeben werden.

Bedingungen können in unserem Amtsgebäude hierselbst, St. Martinstr. 40 eingesehen und auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. von uns bezogen werden.

Der Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf **Montag den 5. November d. Js., 11 Uhr Vormittags** in unserem Amtsgebäude festgesetzt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Posen, den 16. Oktober 1894.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Posen-Thorn.)



## Polizeil. Bekanntmachung.

Gemäß des § 5 des Regulativs über die Erhebung der Hundesteuer in Thorn am 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Anfangs Oktober 1894 aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen **Hundebesitzer** während einer Dauer von zehn Tagen und zwar vom 22. bis einsch. 31. Oktober d. Js. zur Einsicht der Betheiligten in dem Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird.

Thorn, den 20. Oktober 1894.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Oeffentliche

## Zwangsversteigerung.

**Dienstag den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** werde ich vor der Pfandkammer des königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

**ein mahag. Sopha mit rothem Bezug, ein Kleiderspind, einen oval. mahag. Tisch und ein eisernes Geldspind**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 20. Oktober 1894.

**Bartelt,** Gerichtsvollzieher.

Freiwillige

## Versteigerung!

**Dienstag, den 23. October cr.**

Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts in Thorn

**1 Sopha, 1 Bettgestell mit Matratze (fast neu), 6 Wiener Rohrstühle, 2 Oelgemälde, 1 Schreibpult, 1 Gehpelz, 1 Pelzjacke, 1 goldene Herren- und 1 goldene Damen-Uhr mit Ketten und 1 Häckselmaschine**

meistbietend versteigern.

Thorn, den 20. October 1894.

**Sakolowsky,**
Gerichtsvollzieher.



### Synagogale Nachrichten.

Sonntag den 21. Oktober: Abendandacht $4^3/_4$ Uhr.
Montag den 22. Oktober: Predigt des Herrn Rabbiners Dr. Rosenberg und Seelenfeier Vormittags $10^1/_2$ Uhr. Abendandacht: 5 Uhr.

# Zur Putz-Saison

empfehle als ganz besonders **preiswerth:**

**Ungarnirte Filzhüte v. 50 Pf. an**
**Garnirte Filzhüte v. 75 Pf. an**
Perl-Aigrettes v. 10 Pf. an, Perlköpfe v. 20 Pf. an

**Lange Straußfedern**

**(Amazonen)** in einfarbig und **ombriert** von **75 Pf.** an. Ferner

**Reiher,** Fantasies, Strauss-Aigrettes,
Posen, Schnallen **in Perlmutt, Stahl und Gold.**

**Perl-Agraffen,**
**sowie sämmtliche Zuthaten zur Garnirung in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.**

**Patentsammet** **in allen Farben pro Meter 75 Pf.**
**Hutsammet** **in allen Farben auch schwarz v. 1,50 Mk. an.**
Plüsche, Seidenbänder und Sammetbänder
**zu jedem Preise.**

## S. Kornblum,

**Amalie Grünberg's Nachf.,**
**Thorn, Seglerstraße 25.**

---

**Grosse Auswahl**
in soeben eingetroffenen
**Palmen- und Blattpflanzen.**

Täglich frische Veilchen

**Blühende Pflanzen, Bouquets und Kränze**
**in jeder Preislage.**

**Trauer- und Saal-Dekorationen.**

**Haarlemer Blumenzwiebeln**
**als Hyazinthen, Tulpen, Crocus etc.**
für Stube und frei Land
empfiehlt billigst

## Max Kröcker,

Handelsgärtnerei Kirchhofstrasse 6.
Blumenhandlung,
**Bachestrasse 2.**

Täglich frische Rosen

---

**Leinen- und Wäsche-Bazar**

## J. Klar

**Elisabethstraße 15.**

empfiehlt zu billigen Preisen fertige

**Herren-Damen-u. Kinder-Wäsche**

Tischtücher, Handtücher, Servietten,
Inletts, Drells Linons, Hemdentuche,
Gardinen, Portieren, Teppiche, Tischdecken,
Läuferstoffe, Cravatten, Tricotagen.

---

**Münchener**

## Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden und Flaschen.
(1764) **18 Flaschen für 3 Mark.**
Ausschank Baderstrasse No. 19.

---

## BOLERO's

**Fleisch-Extracte** in fester und flüssiger Form, sind die wohlschmeckendsten und preiswerthesten Producte ihrer Art.

**Bolero's Fleisch-Pepton** wird von allen Aerzten als vorzügliches Stärkungs-Mittel empfohlen.

**Zu haben in Delicatess-Handlungen, Apotheken und Droguerien.**

Der Importeur: Oscar Blank, Hamburg.

---

## Am Bromberger Thor in Thorn.



## Eröffnung:

**Sonntag, den 21. Oktober cr.,**
**Nachmittags 3 Uhr.**

**Menagerie Continental,**
**das großartigste Raubthier-Dressur-Institut des Continents.**

**Reichhaltiger Thierbestand**

**Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.**

**Hauptvorstellung und Fütterung**

**Wochentags: Nachmittags 5 und Abends 8 Uhr.**
**Sonntags: Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr.**

Auftreten des für hervorragende Leistungen mit **goldener Medaille** ausgezeichneten **Löwendresseurs „Charles"** mit seinem nubischen Löwen und Tigerdogge.
Neu! **Die Löwen als Akrobaten auf der Pyramide.** Neu!
Zum Schluß dieser Nummer: **Feuerwerk im Löwenkäfig.**
Fräulein **Rosa** mit ihren vorzüglich dressirten Wölfen und Schaf.
Die Wölfe machen alles, was man bisher nur von gut dressirten Hunden gesehen hat.
Fräulein **Frederika, Schlangen- und Taubenkönigin,**
mit ihren **Riesenschlangen** und **dressirten Tauben.**

**Das größte Wunder der Raubthier Dressur.**

**„Die wilde afrikanische Jagd"**, mit der erst 2 Monate in Gefangenschaft befindlichen Löwin **„Cora"**, bei bengalischer Beleuchtung ausgeführt von **Mr. Charles.**
**Preise der Plätze:** 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Militär ohne Charge u. Schulkinder unter 12 Jahren: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf.
**Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen sind in den Zigarrengeschäften der Herren F Duszynski Breitestr., Oskar Drawert Alt. Markt zu haben.**

---

**Vor dem Bromberger Thor.**

Capt. **P. Boehmes** Original-Taucher-Truppe ist eingetroffen.
**Sonnabend, d. 20. Oktober und folgende Tage: Täglich große Vorstellungen.**
Arbeiten der Taucher und Schwimmerinnen im **Riesenglasbassin.**
In jeder Vorstellung Anwendung der unterseeischen Lampen (brennend unter Wasser) sowie der neuesten Hebe-Apparate.

**Sensationell! Lady Boyton! Sensationell!**

Original-Tauch- und Schwimmkünstlerin.
**Höchst interessante und eigenartige Vorstellung.**
**Entree:** 1. Platz 30 Pfennig, 2. Platz 20 Pfennig, Gallerie 10 Pfennig.
Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

**Capt. P. Boehme,**
**Taucher-Unternehmer aus Hamburg.**

(4246)

---

**Neben Menagerie Continental**
**Ausstellung von Repitilien als:**

**Riesenkrokodilen, 18 Fuß langen Riesen- oder Abgottschlangen.**
Neu! Das Nil- oder Flussschwein. Neu!
**aus Egypten.**
Gegenwärtig das erste und einzige Exemplar welches lebend vorgezeigt wird.
Außerdem noch
Ichneumon
**der größte Feind der Krokodile, Affen u. s. w.**
**Entree 10 Pfg.** **Entree 10 Pfg.**

---

**Ohne Concurrenz! Nur kurze Zeit!**

## W. F. Frombachs Colosseum

mit über **250 lebensgroßen Figuren u. Kunstwerken.**
**Großartig modellirte Meisterwerke der Plastik u. Mechanik.**
**Das Orakel des 19 Jahrhunderts**
Der wahrsagende Kopf,
**Der frei in der Luft hängende Automat.**
Derselbe spricht, singt, lacht und pfeift.
Eine schwebende Grazie.
Nach dem Gemälde von **Albertinelli Mariotti** zu Rom.
Großes mechanisches plastisches Meisterwerk.
**Neu!** **Zum ersten Male hier!** **Neu!**
**Tausend und eine Nacht!**
Märchen von **Hauff,** modellirt von **Dr. Zeiler,** München.
Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichnet
Hochachtungsvoll
**W. F. Crombach.**

**Ohne Concurrenz! Nur kurze Zeit!**

Ohne Concurrenz. Ohne Concurrenz.

---

## Cocos

**Läuferstoffe u. Matten**
für Zimmer u. Treppenflure.
Delmenhorster Linoleum
empfiehlt in **großer Auswahl**
**Carl Mallon, Thorn**
**Altstädt. Markt 23.**

---

**Keine Lotterie bietet solche Chancen.**

**300 000, 3 á 120 000,**
60 000, 48 000, 45 000, 36 000, 30 000
24 000 Mark baar u. s. w.
sind zu gewinnen in den
**12 großen Geldverloosungen**
**Jedes Loos muß mit je 1 Treffer gezogen werden.**
Jährlich 12 Ziehungen.
**Nächste Ziehung 1. November.**
Jeder Spieler muß 12 Treffer machen.
$^1/_{200}$ Antheil an allen **12 Originalloosen** kostet **pro Ziehung** Mk. 3, $^1/_{100}$ Mk. 5, $^1/_{50}$ Mk. 10 pro Ziehung.
Listen gratis.
Gefl. Aufträge erbitte bald.
**Carl Schmidt,** Bankgeschäft,
**Neustrelitz.**
Im ganzen Reich gesetzlich erlaubt.

Keine verbotene Ratenloose.

**Wiederverkäufer gesucht.**

---

**Bestellungen auf**
**Pa. Speisekartoffeln**
**Dabersche — Rosen**
sieht entgegen (4254)
**W. Miesler-Leibitsch.**

---

**Eine möbl. Wohn.** m. a. v. Pension v. 2 Zimm. ist zu haben **in Tivoli.**

---

Den Herren Tapezier-Meistern für ihr freundliches Wohlwollen an unserem, d. 13 d. Mts. stattgehabten Tanzkränzchen, unsern ergebensten Dank.
Die Tapeziergehülfen Thorns.

---

**Gasthaus zur Neustadt.**
**Guten Mittagstisch**
in und außer dem Hause empfiehlt
**Heinrich Schwarz.**

---

**3000 cbm Bausteine**
hat zum Verkauf **Dom. Mlinetz** in Polen an der Drewenz. Alles Nähere zu erfahren bei (4253)
**W. Miesler-Leibitsch.**

---

## Dank.

Meine Tochter Agnes litt an Knochenfraß (Knochen-Tuberkulose) im Mittelfinger. Der Finger eiterte stark, war furchtbar entzündet und schon so zerstört, daß verschiedene Aerzte sagten, der Finger muß ab. Da wandte ich mich an Herrn **Dr med Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** der mein armes Kind in 3 Monaten so schön heilte, daß der Finger wieder vollständig gesund, stark und gebrauchsfähig geworden ist. Dem Herrn Doktor meinen besten Dank.
**Hermann Thenagels,**
Saalhof, Cump (Kr. Mörs).

---

**Betheiligung**
sucht Kfm., 46 J. ev. ledig, Disp. Mk 50000 bei best. od. zu gründ. sol. Gesch. Holzbranche. Off. sub A 2455 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

## Artushof.

**Sonntag, den 21. October cr.:**
**Großes**
**Extra-Concert**
von der Kapelle des Infanterie-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
**Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.**
**Friedemann,**
(4251) Königlicher Musik-Dirigent.
**NB. Logen bitte vorher bei Herrn Meyling zu bestellen.**

---

## Schützenhaus.

**Sonntag, den 21. October cr.**
**Großes**
**Extra-Concert**
von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr 21.
**Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.**
**Hiege,** Stabshoboist.
Zur Aufführung kommen u. A.:
Ballade und Polonaise (Violin-Solo) v. Vieuxtemps.
Präludium a. d. „Pensionat" v. Suppé.
Ich bin ein Kind vom Rhein, Walzer v. Zeller.
Die Märsche: „Unsere Garde" und „Hamburg bleibt Hamburg" 2c.

---

**Gustav-Adolf-Zweig-Verein.**
**Feier des 50jährig. Bestehens.**
1. **Sonntag, den 21. Oktober,** Abends 6 Uhr: Gottesdienst in der altst. ev. Kirche.
2. **Montag, den 22. Oktober,** Abends 8 Uhr: Nachfeier im großen Saale des Schützenhauses. — Gesänge des altstädt. ev. Kirchenchors. — Verschiedene Ansprachen.
**Eintritt frei.**
**Der Vorstand.**

---

**Kleinkinder-Bewahrverein**
**Dienstag, den 6. November:**

## Bazar.

**Der Vorstand.**

---

**Kriegerfechtanstalt.**
Wiener Café in Mocker.
**Sonntag, d. 21. Oktober 1894:**
**Grosses Concert**
ausgeführt von der Kapelle des Infts.-Regiments von der Marwitz.
**Humoristische Vorträge.**
**Anfang des Concerts Nachm. 4 Uhr.**
**Eintritt à Person 25 Pf.**
Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Jahreskarten von 1893/94 für ihre Person freien Eintritt. (4242)
Zum Schluß:
**Tanzkränzchen.**
Die Kriegerfechtschule 1502 — Thorn.

---

## Schützenhaus.

**Menu für Sonntag, 21. October:**
**Couvert 1 Mark.**
**Bouillon.**
**Krebssuppe.**

**Filet sauté.**
**Spargelgemüse mit Beilage.**

**Entenbraten.**
**Hammelrücken.**

**Compot, — Speise.**

**Butter und Käse oder Caffee.**

**Frühstück:**
**Königsberger Rinderfleck.**
Hochachtungsvoll
**F. Grunau.**

---

**Montag, d. 22. d M., Abds. v. 7 Uhr ab**



**Wurstessen,**
wozu ergebenst einladet
**Ferd. Rosenau,**
**Bromb Vorst., Schul- u Kasernstr.-Ecke.**

---

**Tivoli** Heute Sonntag **Königsberger Rinderfleck.**

---

**Gasthaus zu Rudak.**
**Heute Sonntag:**
**Großes Tanzvergnügen,**
wozu ergebenst einladet. **Tews.**

---

**Zwei Blätter, Lotterie-Liste und „Illustrirtes Sonntagsblatt".**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.